Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

9 (1883)

41 (18.2.1883)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1032139

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Roon-Straße 85.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publications-Organ für sämmtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

№ 41. Sonntag, den 18. Februar 1883. IX. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 16. Febr. Am vergangenen Sonntag hat im kaiserlichen Palais abermals eine militärische Conferenz stattgefunden, woran sämmtliche Mitglieder der ersten Conferenz, aber mit Ausnahme des Kriegsministers v. Kameke, theilnahmen. Die Krisengerichte, obwohl sie als überwunden zu erachten sind, erhalten dadurch nachträglich eine interessante Beleuchtung.

Die „Börsenztg." schreibt: Wir hören aus bester Quelle, daß die definitive Ablehnung der Etatsposition in Bezug auf die Unteroffizierschule zu Neubreisach den Kriegsminister Herrn v. Kameke veranlassen wird, sein mündlich schon beim Kaiser angebrachtes Entlassungsgesuch nochmals zu wiederholen. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß der Kaiser den Gründen des Hrn. v. Kameke nunmehr nachgeben und ihm den erbetenen Rücktritt bewilligen dürfte.

Die „Nationalzeitung" schreibt: Die Lage wird in parlamentarischen Kreisen im Augenblicke für conflictfrei gehalten. Die Aussichten sowohl für das Pensionsgesetz im Reichstag, die Communalsteuer der Offiziere einbegriffen, als auch für das Steuerprogramm der Commission des Abgeordnetenhauses, werden günstig beurtheilt. Eine Verschärfung der Beziehungen zwischen der Regierung und dem Vatican, wie dem Centrum, glaubt man aus einer Reihe von kleineren Zügen erkennen zu können.

Nach dem vom Kriegsministerium veröffentlichten Hauptberichte über die im Dezember v. J. im preußischen Heere, dem königl. sächsischen, k. würtembergischen und elsaß-lothringischen Armeecorps vorgekommenen Krankheits- und Todesfälle betrugen letztere 106, worunter 31 durch Selbstmord.

In der Canalcommission des Abgeordnetenhauses wird der Versuch gemacht werden, von der Regierung eine bindende Zusage zu erlangen, daß die Weiterführung des Canals über Minden bis zur mittleren Elbe, etwa in der Gegend von Magdeburg, in einer bestimmten Frist in Angriff genommen werden solle. Die nationalliberale Fraction hat sich, wie die „Voss. Ztg." mittheilt, in einer zu diesem Behufe abgehaltenen Sitzung mit dem vorgeschlagenen Modus einverstanden erklärt, und es ist nach den Aeußerungen von Mitgliedern der anderen liberalen Fractionen zu erwarten, daß sie dem Gedanken sich gleichfalls sympathisch gegenüberstellen werden. In welcher Form jene Zusage der Staatsregierung verlangt und gegeben werden soll, ist freilich noch unklar.

Die Ablehnung der Unteroffiziervorschule von Neubreisach, die mit 169 gegen 141 Stimmen erfolgte, würde wahrscheinlich zu vermeiden gewesen sein, wenn die liberale Vereinigung sich einstimmig den vortrefflichen Ausführungen Rickerts angeschlossen hätte. Leider war die Fraction dermaßen gespalten, daß die Anzahl der mit Nein Stimmenden und der sich Enthaltenden genügte, um bei der nur zu erklärlichen Haltung des Centrums, von welchem wieder nur eine geringe Zahl gemäßigter Preußen für den Antrag stimmte, den Mißerfolg zu besiegeln. Hervorzuheben ist übrigens, daß außer Rickert auch Bamberger mit Ja stimmte, während Lasker der Opposition beitrat. Forckenbeck und Windthorst fehlten. Die National-Liberalen stimmten einstimmig für die Vorlage. Interessant ist, daß auch der Abg. Härle zum Schrecken der Volkspartei sich ihnen anschloß. Man schreibt über die Debatte aus Berlin: Im Reichstage war man sich dessen, was bei dieser Abstimmung alles in Frage stand und mitspielte, wohl bewußt. Selten hat man in dem Saale der deutschen Volksvertretung Reden gehört, die von gleicher Schwungkraft und dramatischer Actualität waren, wie die heutigen; der namentlichen Abstimmung ging eine Spannung vorher, die sich in ganz ungewohnten Formen, u. A. in der Entrirung von Wetten für oder gegen die Bewilligung der Position, Luft machte. Daß dabei der Parlamentswitz im Foyer zu seinem Rechte kam, ist natürlich. Als das Ergebniß der Abstimmung verkündet wurde und der Präsident mittheilte, daß die Neubreisacher Unteroffizierschule mit 169 gegen 141 Stimmen abgelehnt sei, erscholl ein kräftiges wiederholtes Bravo von den Bänken der Sieger. Der Abg. Graf Moltke war der Abstimmung mit größter Aufmerksamkeit gefolgt; neben dem aufrufenden Schriftführer stehend, notirte er jede Stimme, und eine starke Erregung zeigte sich auf seinem Gesichte, dessen Züge sonst wie in Erz gegraben ein Bild der unerschütterlichen Ruhe geben.

Entgegen einer bisherigen Annahme verlautet heute, daß man im Kriegsministerium dem Bennigsen'schen Vorschlage wegen communaler Besteuerung des Privatvermögens der Offiziere keineswegs schroff ablehnend gegenüberstehe.

In Bezug auf die Verhandlungen wegen der neuen Literarconvention mit Frankreich wird mitgetheilt, daß über einen der wichtigsten Punkte, das Uebersetzungsrecht, noch sehr erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestehen. Wir sind Frankreich gegenüber insofern im Nachtheil, als die Zahl der Uebersetzungen deutscher Werke ins Französische in gar keinem Verhältniß zu der Zahl der Uebersetzungen französischer Werke ins Deutsche steht. Daraus ergiebt sich, daß die immensen Honorarbeträge, welche von Deutschland an französische Autoren gezahlt werden, bei Weitem kein Gegengewicht in den Honoraren finden, die französischerseits an deutsche Autoren zu entrichten sind.

Aus Berlin schreibt man uns: Pastor Hapke wird sich nun doch bequemen, den von ihm geforderten Zeugeneid vor einem jüdischen Richter zu leisten. Er wird freilich einen formellen Protest daran knüpfen, von dem aber der Richter verständigerweise keine Notiz nimmt. Nicht alle antisemitischen Freunde Hapkes sind mit dieser Wendung der Dinge einverstanden und Herr Liebermann v. Sonnenberg fordert ihn jetzt öffentlich auf, eine zureichende Erklärung für seine Sinnesänderung zu geben. Dagegen war Herr Stöcker von vornherein mit der Weigerung Hapkes, den Eid zu leisten, nicht einverstanden, aus dem allerdings zwingenden Grunde, weil er selbst (Stöcker) den Eid vor einem Juden geleistet hatte.

Es ist bemerkenswerth, daß, obschon die Wahlen einer Anzahl von conservativen Landräthen in Ostpreußen angesichts der großen Stimmenmehrheit in der Wahlprüfungs-Kommission für giltig erklärt werden mußten, die Regierung in den meisten Fällen von der Kommission beauftragt worden ist, Untersuchungen wegen vorgekommener amtlicher Beeinflussung stattfinden zu lassen. Als von liberaler Seite neulich im Reichstage davon gesprochen wurde, daß die Landräthe die Wahlen beeinflußt hätten, wurde auf der rechten Seite ein lebhafter Widerspruch dagegen laut.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Februar. Am Tische des Bundesraths: Scholz, Stephan und Andere.

Der Präsident theilt mit, daß ihm gestern nach Schluß der Sitzung der Antrag des Reichskanzlers auf Vertagung des Reichstages vom 17. Februar bis 3. April zugegangen sei, und er denselben deshalb noch auf die heutige Tagesordnung gesetzt habe. Das Haus ertheilt stillschweigend hierzu seine Genehmigung.

Ferner theilt der Präsident den Eingang des Vogelschutzgesetzes mit und giebt alsdann eine Uebersicht über die für die Ueberschwemmten eingegangenen Unterstützungen aus Amerika, Deutschland, Rußland 2c. Die Gesammtsumme dieser Unterstützungen beträgt 610,112 Mk., wovon 342,000 Mk. vertheilt sind, während der Rest nach den Rathschlägen der Abgeordneten aus den betreffenden Landestheilen in den nächsten Tagen zur Vertheilung gelangen wird.

Abg. v. Bernuth: Es habe dem Hause außerordentlich erfreulich sein müssen, daß ein so reichhaltiger Ertrag den durch die Ueberschwemmungen Verunglückten von allen Seiten, aus den verschiedensten Ländern zugewendet worden sei, vor

---

Unter Stürmen.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Forsetzung.)

Zum Bedauern der alten Hildebrandt war die Fahrt zur Stadt rasch zurückgelegt. Nun erst, als sie in die Stadt einfuhren und Alle gafften, daß der gräfliche Wagen einen solchen Insassen auswies, kam es ihr völlig zum Bewußtsein, welche Ehre ihr widerfuhr, und wenn sie selbst bisher noch die leisesten Zweifel an der Wahrheit ihrer Aussage gehabt hätte, waren sie damit verschwunden.

Was sie dem Grafen mitgetheilt, wiederholte die Alte vor Gericht mit großer Sicherheit; ja sie erzählte jetzt noch anschaulicher und lebendiger, fügte noch eine Menge kleiner Einzelheiten hinzu, daß die Glaubwürdigkeit ihres Zeugnisses auch nicht die mindesten Bedenken erregte. Was hätte auch die alte Hildebrandt zu einer Feindseligkeit gegen die Federigo's bestimmen sollen? Im Gegentheil, sie war ihnen und besonders Arno zu Dank verpflichtet, der ihr bereitwilligst die Erlaubniß ertheilt, sich aus dem väterlichen Forst Reisig zu holen und auch darüber hinwegsah, wenn sie einmal die Grenze überschritten und sich zu starke Aeste ausgesucht hatte.

Die alte Hildebrandt kam sich immer wichtiger vor; denn nach ihrer eidlich erhärteten Aussage saß sie jetzt noch mit einem Gerichtsherrn und einem Aktuarius im Wagen, die sich sogleich mit ihr an Ort und Stelle begeben wollten, damit sie den Platz bezeichnen könne, den die Federigo's zur Einscharrung der Leiche benutzt.

Auch während der Rückfahrt richtete der ihr gegenübersitzende Gerichtsherr noch eine Menge Fragen an die Alte, die sie mit gleicher Bestimmtheit beantwortete. Mutter Hildebrandt, wie sie im Dorfe genannt wurde, zeigte trotz ihrer geistigen Beschränktheit eine sehr große Beobachtungsgabe; augenscheinlich war ihr von dem seltsamen Vorgange nicht das mindeste entgangen und es blieb nur wunderlich, daß sie mit ihrer Aussage nicht eher hervorgetreten. Und hier allein verwickelte sie sich in Widersprüche. Bald behauptete sie, daß sie sich vor dem alten gefürchtet, bald gab sie an, daß sie von dem Verschwinden des jungen Grafen nicht eher etwas gehört und sich erst jetzt überlegt habe, wie eigentlich die Geschichte zusammenhänge. — Den Tag wollte sie sich um deshalb so genau gemerkt haben, weil es gerade am Geburtstage ihrer Tochter gewesen sei, der sie das Leseholz bringen gewollt.

Der Graf hatte seinen Kutscher zur größten Eile angetrieben und nach kurzer Fahrt langte man vor dem Schlosse an. Leute mit Schaufeln und Spaten wurden herbeibefohlen und jetzt ging es mit großer Hast in den Federigo'schen Wald.

Mutter Hildebrandt war wie verwandelt. Sie trug den Kopf förmlich hoch; war sie doch plötzlich eine sehr wichtige Person geworden, die man von allen Seiten mit Fragen bestürmte und nach deren Anweisungen sich jetzt Alles richten mußte. Mit großer Sicherheit gab sie den Platz an, der die Leiche des jungen Grafen enthalten müsse: wirklich schien es, als ob dort die Erde vor Kurzem aufgeworfen worden, und die Leute des Grafen begannen sofort ihre Arbeit.

Graf Dörnthal überwachte dieselbe mit fieberhafter Unruhe. Bei jedem Spatenstich glaubte er schon, die schrecklichen Ueberreste seines Sohnes müßten zum Vorschein kommen; vergeblich bat ihn der Gerichtsherr, sich zu schonen, der wohl die tief innere Aufregung des unglücklichen Mannes bemerken mochte: — der Graf wich nicht vom Flecke und starrte in düsterer Verzweiflung in die Grube, die sich immer mehr vertiefte, ohne daß sich nur die geringsten Spuren eines Leichnams zeigten.

Die Arbeiter stießen bald auf so feste Erde, daß sie erklärten, hier könne unmöglich der junge Graf eingescharrt worden sein. Auch die Gerichtsbeamten, selbst der Graf mußten sich von der Wahrheit dieser Ansicht überzeugen. Der Letztere war davon am meisten betroffen und empfand es doch wiederum wie ein Glück. — Wenn er auch danach gelechzt, endlich völlige Gewißheit zu haben und in den Besitz der sterblichen Ueberreste des theuren, einzigen Sohnes zu kommen, sproßte unwillkürlich wieder ein Keim von Hoffnung in seinem Herzen auf, daß der Leichnam Ottomars nicht gefunden worden.

„Alte, Sie hat uns also doch schändlich belogen," wandte er sich sogleich heftig zu Mutter Hildebrandt, deren Haltung merkwürdig gebückter wurde, je vergeblicher sich das Nachgraben zeigte.

„O gnädiger Herr Graf, ich arme alte Frau werde doch nicht lügen!" rief sie ganz entsetzt. „Ich dachte, es müsse hier sein, — mir war's so, — aber nun wird es wohl wo anders gewesen sein."

„Freilich," bemerkte der Gerichtsherr verdrießlich: „Ihr habt uns aber vorhin mit solcher Bestimmtheit diesen Platz bezeichnet und nun wißt Ihr ihn doch nicht genau."

„Es muß mehr auf der Seite sein," sagte die Alte, nachdem sie sich noch einmal sorgfältig umgesehen. „Ja, richtig, so muß es sein. Hier ist es gewiß." Sie ging dabei ein paar Schritte weiter und zeigte dabei auf eine neue Stelle.

Der Gerichtsbeamte wandte sich achselzuckend an den Grafen: „Ich fürchte, daß auch diese Angabe sehr unzuverlässig ist."

„Trotzdem mag auch dort nachgegraben werden," entgegnete dieser hartnäckig. Es geschah und hatte ebenso wenig Erfolg. Nun nahm der Gerichtsherr Mutter Hildebrandt in ein sehr starkes Verhör, bei dem sie sich immer mehr verwirrte und zugeben mußte, daß sie nicht einmal mehr den Ort genau zu bezeichnen vermocht, wo sie damals gestanden haben wollte, geschweige den Platz, auf dem die Federigo's die Leiche eingescharrt.

Die alte Frau schien selbst davon sehr betroffen, daß ihr Gedächtniß sie so schändlich im Stich ließ und sie betheuerte nur mehrmals: „Aber gelogen hab' ich nicht, gnädiger Herr Graf! Ich habe Alles mit meinen leiblichen Augen gesehen, so wahr der Himmel über mir blau ist," und sie wies mit ihrer knöchernen Hand feierlich in die Höhe.

Graf Dörnthal zeigte sich mißmuthig, enttäuscht, sprach einige Worte mit dem Gerichtsherrn, befahl seinen Leuten den Aufbruch und trat dann selbst den Heimweg an. (F. f.)

Landesbibliothek Oldenburg

Allem aber und in erster Linie aus Amerika. Es sei dem Hause deshalb volle Veranlassung gegeben, neben dem den Gebern bereits ausgesprochenen Dank des Präsidenten noch dem Gefühle des Dankes einen Gesammtausdruck zu geben. Dazu möchte er auffordern. (Lebhafter Beifall.)

Präsident: Der Beifall, den diese Worte gefunden, dürfte wohl als der Ausdruck des Dankes betrachtet werden.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der dritten Berathung des Etats: „Zölle und Verbrauchssteuern."

Abg. Lohren führt aus, daß die Wirkung der Zölle eine sehr günstige und daß die neuliche Bemerkung des Abgeordnen v. Minnigerode über den Import ausländischer Wolle eine völlig richtige gewesen sei. Allerdings habe unsere Zollpolitik eine Emancipation von der Uebermacht Englands zur Folge gehabt, und es würde heute nur noch die Uebermacht englischer Banquiers sehr unangenehm bei uns empfunden. Er glaube, daß unser Exporthandel seit den stolzesten Tagen der Hansa keine schöneren Tage gesehen habe, als die gegenwärtigen. Er verweist alsdann darauf, daß die Jutespinnerei durch den neuen Zolltarif außerordentlich begünstigt sei, und befürwortet schließlich zur Hebung der Flachsspinnerei eine Verdoppelung des Flachszolles. (Beifall und Widerspruch.)

Abg. Dr. Barth erwidert dem Vorredner, daß der Import australischer Wolle in Hamburg im vergangenen Jahre nur sehr gering gewesen sei und nur 84 Ballen betragen habe. In Bezug auf die feinen Garne sei durch den Zolltarif von 1879 nichts geändert, es liege aber doch klar auf der Hand, daß eine Industrie, welche gezwungen sei, ihre Halbfabrikate aus dem Auslande zu beziehen, und gegenwärtig die höheren Zölle zahlen müsse, dadurch nicht gehoben werden könne. Auch in dem Crefelder Halbseiden-Export habe der Zolltarif keine wesentlichen Aenderungen herbeigeführt.

Nachdem der Bundeskommissar Geh. Rath Schraut entgegnet, daß der Export von Halbseidenfabrikaten, Garnen und Wolle sich gehoben habe, was, wenn auch nicht als eine direkte Folge der Zollpolitik bezeichnet werden solle, doch als Beweis dafür diene, daß die Befürchtungen der Gegner von einer Schädigung des Exports durch den Zolltarif unbegründet seien, wird die Diskussion geschlossen und die betreffenden Titel werden bewilligt.

Bei der Einnahme der Post- und Telegraphenverwaltung wiederholt Abg. Sonnemann den Wunsch, daß bei den Telegrammen wiederum wie früher, die Wortzahl angegeben werden möge, da nur dadurch eine Kontrole möglich sei und viele Zuschriften aus kaufmännischen Kreisen ihm dargethan hätten, daß der Wegfall dieser Angabe störend auf die telegraphische Korrespondenz einwirke.

Der Bundeskommissar Direktor Mießner erwidert, daß die Angabe der Wortzahl auf den Telegrammen die Beförderung und Ausgabe derselben wesentlich verlangsame und daß die Aufhebung dieser Angabe eingeführt sei, um eine Beschleunigung der Beförderung zu erzielen.

Abg. Dr. Lingens begründet noch einmal den von ihm gestellten Antrag wegen Einschränkung des Postverkehrs an Sonn- und Festtagen und Erhebung eines Aufschlages von 20 Pfennigen für Telegramme, indem er die Durchführbarkeit dieser Maßregel durch Berufung auf England und Amerika nachzuweisen sucht.

Staatssekretär Dr. Stephan erklärt, daß er die von ihm bei der zweiten Berathung gegen den Antrag vorgebrachten Einwürfe auch heute aufrechthalten müsse; eine derartige Einschränkung sei vollkommen unzulässig. Uebrigens habe er an die Postdirektion eine Verfügung erlassen, worin dieselben angewiesen seien, darauf Bedacht zu nehmen, daß den Postbeamten der Besuch des Gottesdienstes ermöglicht werde. Die Einführung des englischen Sonntags bei uns würde den deutschen Sitten und der deutschen Auffassung vom Sonntage widersprechen.

Abg. Dr. Stöcker unterstützt den Antrag Lingens: er wolle dem Verkehr alle möglichen Konzessionen machen, er wolle nur, daß das sittlich religiöse Gefühl des Volkes nicht untergraben werde. Es gebe Grundrechte für den Menschen, politische Grundrechte und sittlich religiöse, und zu den letzteren zähle er, daß der Mensch ab und zu einen freien Tag habe. Er verlange nur den dritten Sonntag für die Postbeamten und werde nicht eher ruhen mit diesen Anträgen, bis auf diesem Gebiete Wandel geschaffen werde. Er sei nicht für den englischen Sonntag, aber er wolle auch nicht den wüsten Sonntag bei uns. (Oho!) Es sei statistisch nachgewiesen, daß die meisten Vergehen und Verbrechen in der Zeit vom Sonnabend Mittag bis Montag Mittag verübt würden. Redner befürwortet die Einstellung der Landbriefbestellung und bittet den Staatssecretär, einmal eine Statistik über den Kirchenbesuch der Postbeamten erheben zu lassen. (Heiterkeit.) Ebenso empfiehlt er eine Statistik über die Gesundheitsverhältnisse der Postbeamten.

Staatssecretär Dr. Stephan: Die Postverwaltung sei von der Wichtigkeit der Heilighaltung des Sonntags für unser ganzes religioses und sittliches Leben durchdrungen, und der Vorredner habe sich schon selbst dadurch widerlegt, daß er anführte, es würden an den Sonntagen die meisten Vergehen und Verbrechen begangen (Sehr richtig!) In England sei an keinem Tage die Völlerei so groß, wie am Sonntage (Sehr wahr!) Wenn der Vorredner für die Beamten das Grundrecht der freien Tage verlange, so verlange er etwas, was bereits bei der Post sehr lange bestehe. Was aber die Gesundheitsverhältnisse der Postbeamten anlange, so verweise er nur darauf, daß unsere 70,000 Postbeamten 178,000 Kinder hätten, gewiß ein Beweis für deren Gesundheit.

Abg. Dr. Hänel giebt dem Hause Kenntniß von der Zurückweisung einer nach Holland gerichteten Depesche „über die erschütterte Stellung des General-Postmeisters in Folge der von der Budget-Kommission entdeckten Unregelmäßigkeiten bei der Postverwaltung." Der Inhalt dieser Depesche falle nicht unter die Bestimmung des Art. 7 der Telegraphenordnung, und er hoffe, daß der Staatssecretär das Verfahren des betrffenden Beamten des Haupt-Telegraphenamtes als unzulässig bezeichnen werde. Das Verfahren der Telegraphenverwaltung könne nicht gleichgiltig sein wegen des Eindrucks, den dasselbe auf die europäische Verkehrswelt ausübe.

Staatssecretär Dr. Stephan: Er habe erst heute von dem Vorfalle durch eine hiesige Zeitung Kenntniß erhalten. Die Entscheidung über die Zulässigkeit von Telegrammen sei der Diskretion der Beamten überlassen und es könne dabei auch nicht anders verfahren werden. Er für seine Person würde das Telegramm ruhig haben passiren lassen, aber es liege ein gewisser Humor darin, daß der Telegraph, den er besonders pflege, über ihn solche Unverschämtheiten und Unwahrheiten verbreite. Es sei in dem Telegramm von Unregelmäßigkeiten die Rede, welche die Budgetkommission bei der Postverwaltung entdeckt haben solle. Eine derartige Behauptung sei im hohen Grade schädlich, und diese Erwägung habe den Beamten veranlaßt, das Telegramm zu konfisziren.

Es erhebt sich über diese Angelegenheit eine längere und sehr erregte Debatte. Es betheiligen sich an derselben die Abgg. Löwe (Berlin), Richter (Hagen), v. Kardorff, Majunke und der Staatssecretär Dr. Stephan wiederholt.

Der Reichstag erledigte dann den Postetat nach den Beschlüssen der zweiten Lesung und genehmigte eine Resolution, wonach die Gewährung von Darlehen an die Erbauer von Postdienstgebäuden von der vorherigen Zustimmung des Reichstags abhängig ist. Fortsetzung in der Abendsitzung.

Marine.

Wilhelmshaven, 17. Febr. Der Assistenz-Arzt 2. Classe Dr. Nocht vom 4. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 21 ist zur Dienstleistung bei der Marine commandirt worden und der Nordsee-Station überwiesen. — Capitänlieutenant v. Ahlefeld, Torpedoreferent des Commandos der Marine-Station der Nordsee, hat sich mit kurzem Urlaub nach Berlin begeben.

Kiel, 17. Februar. Als Schiffsjungenschulschiff für den 2. Jahrgang der Schiffsjungen-Abtheilung ist in diesem Jahre die Glattdeckscorvette „Freya" bestimmt und erfolgt die Indienststellung des Schiffes am 3. April in Wilhelmshaven.

Lokales.

* **Wilhelmshaven**, 17. Febr. Vorgestern Abend ist in Hemp ls Hotel eine ordentliche Generalversammlung des hiesigen Verschönerungsvereins abgehalten worden. Der Vorsitzende desselben, Herr Hafenbau-Director Rechtern, gab zunächst eine Uebersicht über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre und gedachte auch der Mitwirkung desselben auf die Wahl des als geeignetst erscheinenden Platzes zur Aufstellung des Prinz-Adalbert-Denkmals. Der Verein hat auf Grund vorjähriger Beschlüsse wiederholt die Beleuchtung des Friedrich-Wilhelmplatzes durch einen Candelaber mit Siemens'schem Regenerativbrenner bei der kaiserl. Admiralität in Anregung gebracht und in Aussicht vorhanden, daß dieser Anregung Folge gegeben wird. Ebenso ist um Beseitigung der bereits baufällig werdenden Pockenbude petitionirt worden Ferner hat sich der Verein bereit erklärt, aus seinen Mitteln einige Bedürfnißanstalten herzustellen, wenn die Admiralität geneigt sein sollte, das hierzu benöthigte Eisenblech in Gestalt alter Kessel und Schiffsschornsteine gratis abzugeben. Die Weiteranpflanzung des Friedrich-Wilhelmsplatzes mit schönen Einzelbäumen wird u. A. die nächste Aufgabe des Vereins sein. Nach der vom Kassirer gegebenen Uebersicht beträgt die Einnahme des Vorjahres M. 1665 20, die Ausgabe M. 1160 Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 197. Die statutenmäßig aus dem Vorstand scheidenden Herren Intendanturrath Domeier, Kaufmann Berg, Apotheker Hornemann und **Baumeister Prenzel wurden** sämmtlich wiedergewählt. Zu Revisoren wurde Herr Oberlehrer Gaßner und Herr Registrator Fischer gewählt. — Es wäre recht sehr zu wünschen, wenn die hiesige Civilbevölkerung dem so gemeinnützig wirkenden Verein in Zukunft ein lebhafteres Interesse entgegenbrächte als bisher. Durch Verstärkung der Mitgliederzahl würden sich die Einnahmen bessern und leichter die Mittel finden lassen, noch recht viel nützliche Projekte zur Ausführung zu bringen, an welchen jeder Einwohner seine Freude haben kann. Also etwas mehr Lokalpatriotismus!

* **Wilhelmshaven**, 17. Febr. In den letzten 8 Tagen sind von dem amtlich bestellten Fleischbeschauer Hrn. Thierarzt Haepelmath in 2 Fällen Trichinen in amerikanischen Speckseiten aufgefunden worden.

* **Wilhelmshaven**, 17. Febr. Morgen Abend findet in Burg Hohenzollern wieder ein großes Concert von unserer Marinecapelle mit sehr interessantem Programm statt.

Wilhelmshaven. Da in wiederholten Fällen von Schiffszusammenstößen deutscher Schiffe mit französichen den deutschen Schiffseigenthümern die Verfolgung ihrer Schadensersatzansprüche vor den französischen Gerichten dadurch unmöglich gemacht worden ist, daß die für diese Fälle sehr strengen Formvorschriften des französischen Rechtes nicht beobachtet worden waren, sind in einem in dem Deutschen Handels-Archiv (Seite 13 des Januarheftes für 1883) abgedruckten Berichte diejenigen Vorschriften des französischen Rechtes mitgetheilt worden, welche bei Schiffszusammenstößen von dem Kapitän des beschädigten Schiffes zur Wahrung etwaiger Schadenersatzansprüche zu befolgen sind. Wir machen die Schifffahrttreibenden auf diese Veröffentlichung mit dem Bemerken aufmerksam, daß ein Abdruck des betreffenden Berichts bei Seemannsämtern zur Einsichtnahme ausliegt.

† **Bant**, 17. Februar. Ueber die Auswanderung nach Honolulu wurde zwar früher viel gesprochen und geschrieben, doch schien die Sache in letzterer Zeit nicht mehr das allgemeine Interesse in Anspruch zu nehmen, wozu das Gerücht eines obrigkeitlichen Verbots dieser Auswanderung viel beigetragen haben mag. Soviel steht fest, daß viele Wanderlustige von ihren Agenten benachrichtigt wurden, daß die Beförderung mit der ersten Expedition nach Honolulu nicht mehr zu ermöglichen sei. Es haben jetzt über 24 Familien aus hiesiger Gegend die Weisung erhalten, sich am Montage, den 19. d. M. in Bremen zur Weiterbeförderung einzustellen und haben demzufolge verschiedene Arbeiter ihre Stellung schon im Laufe der Woche aufgegeben. Möchte die Hoffnung der Auswanderer erfüllt werden, da unter den gestellten Bedingungen die Rückreise recht schwer zu bewerkstelligen sein wird.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg. Am Montag findet im großh. Theater die Abonnementsvorstellung für Auswärtige statt. Zur Aufführung kommt „Don Carlos", Trauerspiel in 5 Aufzügen von Schiller. Anfang Nachm. 4 Uhr.

Norden 14. Febr. Von Esens aus lief hier diesen Mittag der erste Zug ein; die bekränzte Lokomotive führte einen Güter- und 18 mit Sand beladene Wagen. In Veranlassung dieses wichtigen Ereignisses hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, welches seine Freude durch Hurrahrufen kundgab.

Hannover, 15. Febr. Der Senior unserer Stadtgeistlichkeit, Pastor prim. an der Aegidienkirche Ludwig Flügge, ist heute Morgen plötzlich gestorben.

Stade, 15. Febr. Anfangs December v. J. strandete oberhalb Brunshausen das mit Chile Salpeter beladene und nach Hamburg bestimmte englischen Vollschiff „North-Reding", dessen Hebung von der englischen Assecuranz dem Taucher Harmsgorf zu Blankenese übertragen wurde. Für die glückliche Hebung wurden Harmsdorf 40 000 M. zugesichert. Nachdem Harmsdorf unter großen Schwierigkeiten und mit sehr bedeutendem Kostenaufwande längere Zeit ohne sichtbaren Erfolg gearbeitet hatte, wurde er vor etwa drei bis vier Wochen plötzlich von dem Agenten der englischen Assecuranz von dem Schiffe vertrieben, dessen Hebung nun unter ähnlichen Bedingungen für die Summe von angeblich 30 000 M. der Dampfschifffahrtgesellschaft „Union" zu Bremerhaven übertragen wurde. Aber auch diese ist nicht glücklicher gewesen und hat bereits Ausgangs letzter Woche sämmtliche Arbeiten eingestellt und die Hilfsschiffe mit den Pumpen und sonstigen Geräthschaften nach Bremerhaven zurückbringen lassen. Es heißt nun, daß die englische Assecuranz der sehr viel daran gelegen ist, das nahezu für 500 000 M. versicherte Schiff wieder flott zu machen, noch einen dritten Hebungsversuch anstellen wird. Der von dem Schiffe vertriebene Taucher Harmsdorf hat inzwischen durch einen hiesigen Anwalt bei dem hiesigen Landgericht eine Klage wegen Contractbuches gegen die englische Assecuranz erheben lassen, auf deren Entscheidung man hier begreiflicherweise sehr gespannt ist.

Vermischtes.

— Wie man der „Frankf. Ztg" aus Port of Spain auf Trinadad unterm 25. Januar schreibt, hat die Ankunft des deutschen Kriegsschiffes „Olga" mit dem preußischen Prinzen Heinrich an Bord den dortigen Deutschen Gelegenheit geboten, ihrer Anhänglichkeit an das alte Vaterland Ausdruck zu leihen. Zur selben Zeit befanden sich im Hafen noch ein englischer Viceadmiral (Commerell) mit 3 Kriegsschiffen, ein französischer Viceadmiral (Zédé) mit einem Kriegsschiff und das amerikanische Kriegsschiff „Kersarge", das seiner Zeit die „Alabama" an der französischen Küste in den Grund bohrte. Ein großer Ball und mehrere andere Festlichkeiten wurden von den dortigen Einwohnern zur Ehre der seltenen Gäste gegeben. Indem 36 in Sport of Spain wohnende Deutsche am 25. v. M. dem Prinzen Heinrich eine Adresse überreichten, gaben sie diesem Acte eine besondere Bedeutung dadurch, daß sie dem Prinzen die ansehnliche Summe von 85 Pfd. Sterl. (1700 Mk.) einhändigten mit der Bitte, dieselbe der deutschen Kaiserin Augusta zur Vertheilung an die durch die Ueberschwemmungen in West-Deutschland Beschädigten zu übermitteln.

— Dortmund, 16. Febr. Heute Vormittag fand in der Zeche Borussia bei Marten eine Wetterexplosion im Flötz Nr. 11 statt. Getödtet wurden 4, verwundet 3, noch verschüttet sind 2 Personen. Der Grubenbetrieb wurde nicht gestört.

— Ein Unzufriedener. Vor dem Landesgerichte in Wien stand jüngst ein Individuum unter Anklage des Einbruchdiebstahls. Dem Bemühen des Vertheidigers gelang es, die Lossprechung des Mannes zu erzielen. Es wurde ihm das Erkenntniß des Gerichtshofes und damit seine Schuldloserklärung verkündet, allein der Mann war damit nicht zufrieden, er sagte zum Präsidenten: „Ich bitt' um eine Milderung!" (Große Heiterkeit) Präsident: „Aber sie sind ja gar nicht verurtheilt." Angeklagter: „Nun so meld' ich halt die Berufung an." Präsident: „So lassen Sie sich doch belehren." Der Mann versucht wieder zu antworten, allein sein Vertreter klärt ihm die Sache schleunig auf. Er begreift endlich und sagt zum Gerichtshof: „No, dem Herrn Doctor glaub' ich, dann laß ich's also gehen!"

— Gemüthlich. Alter Diener (besorgt): „Woll'n der Herr Major nicht den Mantel anziehen, es kann regnen!" Major (unwirsch): „Halt's Maul, Esel!" Der Major reitet ab; nach einer Stunde kommt er aber bei strömendem Regen durch und durch naß zurückgeritten. Der Bediente (während des Ausziehens der tropfenden Uniform): „Na, Herr Major, wer ist denn jetzt der Esel?"

Preis-Räthsel.

Mit achtzehn Jahren warst Du es, Herminz;
Da brachst Du schäkernd manches Männerherz,
Da meintest Du, daß jeder Dir nur diene
Zum Zeitvertreib, zu übermüth'gem Scherz.
Jetzt bist Du vierzig, ach! und sahest wandern
Zum Traualtar ein Pärchen nach dem andern;
Ja, jede Freundin ward gefreit. — „O Pein!"
So klagst Du jetzt, — „ich ward es, ich allein!"

Auflösung des Preisräthsels in Nr. 35:

Honni soit qui mal y pense. — England.

Helgoland, Oman, Nausikaa, Nobel, Insterburg, Senegambien, Oboe, Iliade, Tantalus, Quirin, Undine, Julklapp, Mary, Augenspiegel.

Es gingen 32 richtige Lösungen ein. — Die Prämie fiel auf Stabsarzt Dr. Globig hier.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven

vom 9. bis 15. Febr. 1883.

Geboren: Ein Sohn: Dem Former J. G. Hasse, dem Arbeiter J. H. C. Schröder, dem Maschinenbauer E. A. F. W. Bleucke. — Eine Tochter: dem Oberartilleristenmaat in der Kaiserlichen Marine E. F. C. Ebeling, dem Tischler W. v. d. Kammer, dem Arbeiter H. G. Janssen, dem Maschinenschlosser W. A. Chr. Diesenberg, dem Hülfsarbeiter bei der Kaiserlichen Werft P. H. Böttger, dem Schlosser H. J. R. Löscher, dem Oberhautboisten in der Kaiserl. Marine H. F. Thatmann, dem Schiffszimmermann H. Vosteen. — Außerdem dem Schuhmachermeister C. H. E. Zerrfuß ein Zwillingspaar (Knabe und Mädchen).

Aufgeboten: Der Segelmacher C. A. Sierke und die Haustochter J. C. M. Conerns, beide zu Kalberhamm. — Der Matrose H. F. G. Itzigehl zu Wilhelmshaven und die Dienstmagd E. M. Rose zu Neuender-Mühlenreihe. — Der Schmiedegesell C. G. Pohlmann und die Dienstmagd J. C. Münnich, beide zu Heppens. — Der Matrose J. H. Hausen zu Wilhelmshaven und die Dienstmagd E. M. Willms zu Carolinensiel. — Der Gärtner C. H. Harborth zu Varel und die Köchin H. G. Eiben zu Wilhelmshaven. — Der Oberbootsmannsmaat in der Kaiserlichen Marine P. B. H. Ramthun zu Wilhelmshaven und die J. R. B. Dreher zu Stuttgart. — Der Schlosser R. H. Volland und die J. M. Otten, beide zu Wilhelmshaven.

Eheschließungen: Keine.

Sterbefälle: Sohn des Schiffszimmermanns B. G. H. Warmbold, 4 J. 3 M. 29 T. alt, der Maurer J. H. Miertens, 65 J. 11 M. 21 T. alt, der Schlosser C. R. Sauselson, 31. J. 3 M. 10 T. alt, die Ehefrau des Schneidermeisters H. Egberts, T. geb. Ysker, wohnhaft zu Heppens, 39 J. 24 T. alt.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich folgende Gegenstände, als:
1 Blumenkorb, 2 Blumenständer, 2 Hängelampen, 1 Wiegenstuhl, 1 stummen Diener, 4 Fach Gardinen, 1 Klavierstuhl, 15 Stück geschliffene Gläser, 1 Vogelbauer mit Kanarienhähnchen, 1 Papagei mit Bauer, eine große Parthie Militair- und Civilkleidungsstücke, 1 Säbel mit Koppel und silberner Porteepee, 1 Paar silb. Epauletts, 1 Hut und 2 Mützen mit silb. Besatz, 1 Bettstelle mit Matratze, sowie andere hier nicht genannte Sachen am

Dienstag, den 20. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr,

in der **Wilhelmshalle** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Bei obigem Verkaufe kommt noch zum Ausatz: 1 Regulator, 1 Band Schmidts-Dictionaire, 1 Band Thieme Dictionary, 7 Bände Gustav Freitag, 5 do. Illustrirte Weltgeschichte, 1 do. Naturalverpflegung, 1 do. Weltgeschichte von Dr. H. Dittmar, 1 do. La France Litteraire, 1 Schulgrammatik der französischen Sprache, 1 Lesebuch der engl. Sprache, 1 Stielers Handatlas, 3 Hefte do., 12 Bände Göthe, 3 do. Wieland, 6 do. Schiller, 2 do. Kleist, 7 Bände Reuter, 4 do. Herder, 5 do. Lessing, 2 do. Chamisso, 2 do. Hoffmann, 5 do. Webers Demokritos, 3 do. Whites Universal-History, Germania 40 Hefte, 5 Hefte Buch für Alle, ebenfalls 1 Pfeifenecborte, 1 Rauchtisch, 1 Schreibzeug, 1 Schirmständer, 1 Tabakskasten, 1 Bürstenkasten und verschied. Pfeifen.

Wilhelmshaven, 17. Febr. 1883.

Der königl. Gerichtsvollzieher: Kreis.

Schulsache.

Anmeldung schulpflichtiger Kinder.

Die Anmeldung schulpflichtiger Kinder wird für die Schulbezirke **Elsaß** und **Neuheppens** am

Freitag, den 23. d. Mts., nachm. v. 5 bis 7 Uhr

in dem 2. bezw. 3. Klassenzimmer der betr. Schulen und für den Schulbezirk der **Schule an der Königstraße** am

Donnerstag, den 22. und Freitag, den 23. d. Mts. nachm. v. 5 bis 7 Uhr

im Konferenzzimmer dieser Schule entgegengenommen.

Anzumelden sind diejenigen Kinder, welche bis zum 1. Mai d. J. das 6. Lebensjahr beendet haben werden. Es werden jedoch auch solche Kinder, welche erst bis zum 31. Oktober d. J. das 6. Lebensjahr erreichen, zum Schulbesuch zugelassen. Da nur einmal im Jahre Aufnahme der schulpflichtigen Kinder stattfindet, so empfiehlt es sich, auch die letztbezeichneten behufs Einschulung zu Ostern d. J. anzumelden.

Bei der Anmeldung ist der Geburtsschein vom Standesamt und das Impfattest vorzulegen.

Wilhelmshaven, 16. Febr. 1883.

Der Schulvorstand.
Gehrig.

Verpachtung.

Der Hausmann **J. O. Tiarks** zu Neuender Altengroden läßt am

Sonnabend, den 24. d. M., Nachm. 4 Uhr,

seine bei Koppelhörn belegenen Aecker zum Gemüsebau für das Jahr 1883 öffentlich durch Unterzeichneten zur Verpachtung aufsetzen.

Neuende, den 16. Febr. 1883.

H. C. Cornelssen,
Auctionator.

Verkauf.

In Folge Auftrags werde ich am

Montag, den 19. d. M., Nachm. 2 Uhr anf.,

in Sachtjens Wirthshause hierselbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 zweitbürige Kleiderschränke, 1 Leinenschrank, 2 Tische, 2 Commoden, 6 Rohrstühle, 2 Koffer, 1 Eckschrank, 1 Bettstelle, ein Schreibpult, 1 Polstersessel, eine Wanduhr, 2 zweirädrige Handwagen, 7 Karren, mehrere eiserne Spaten, 1 Ziege, allerlei Zimmergeräthe, sowie viele Mannskleidungsstücke, auch 2 hölzerne Ställe und eine große Quantität Brennholz.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Heppens, 13. Febr. 1883.

H. Reiners.

Verpachtung.

Am

Mittwoch, d. 21. d. M., Abends 7 Uhr,

wird im Oeltermann'schen Gasthause hierselbst ein der hiesigen Kirchenkasse zustehendes hierselbst belegenes Landstück zur Benutzung als Gartenland öffentlich meistbietend zur Verpachtung gelangen.

Heppens, 14. Febr. 1883.

H. Reiners.

Bekanntmachung.

Die von Herrn **H. Faber** hierselbst zum Betriebe des Restaurationsgewerbes bisher benutzten Räume sind auf sofort durch mich anderweit zu vermiethen. Die Vermiethungs-Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Laube, Stadt-Secretair a. D.

Privat-Schule für Knaben und Mädchen.

Dieselbe wird von wenigen Kindern besucht und bittet daher den Vortheil, daß die einzelnen individuell ganz besonders berücksichtigt werden können unter der sicher leitenden Hand der langjährig bewährten Vorsteherin, welche um Anmeldungen freundlichst bittet.

R. Goose, Oldenburgerstr. 4

Kindergarten für Knaben und Mädchen im Alter von 3 bis 6 Jahren.

Die segensreiche Wirkung eines mit Liebe und Umsicht geleiteten Kindergartens ist weniger gekannt, als man denken sollte, weil zu viel von unberufener Hand hineingepfuscht wird. Schreiben u. Sagen bleibt ohne Wirkung —; man kann nur einladen, die Sache durch Hersenden der Kinder zu prüfen.

R. Goose, Oldenburgerstr. 4.

Trunksucht

sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. und Specialist für Trunksuchtsleidende **Th. Konetzky, Berlin,** Invalidenstr. 141. Atteste, deren Richtigkeit von Kgl. Amtsgerichten und Schulzenämtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

Gemeinde Bant.

Alle in mein Fach schlagenden **Neu-** und **Reparatur-**

Arbeiten,

sowie Bierapparate und Pumpen werden prompt und billig ausgeführt v. **J. Hinrichs,** Klempner, Belfort, Schmiedestr. 21.

2 Ponys

stehen zum Verkauf bei

Aug. Bahr.

Gesucht

für einige Stunden des Vor- und Nachmittags ein junges Mädchen für leichtere Hausarbeiten.

Kalweit, Stadt Kaserne Nr. 1.

An den Fortschrittsmann **A. Röbbelen** hier.

Mir ist zu Ohren gekommen, daß Sie gegen mich einen Strafantrag gestellt hätten oder haben stellen wollen, und wäre mir angenehm auf diesem Wege von Ihnen erfahren zu können, welche Uebertretung, Vergehen oder Verbrechen ich gegen das Strafgesetz begangen habe. — Zu Ihrer Belehrung will ich Ihnen vorläufig mittheilen, daß ich über mein Eigenthum (und wenn auch selbst gemiethet) Herr bin und kann ich da Scheiben herausnehmen lassen, soviel als mir beliebt. — Angenehm wäre mir aber, von Ihnen erfahren zu können, auf welchen Rechtstiteln Sie in einem von mir gemietheten Raum ohne mein Wissen und Wollen Scheiben können einsetzen lassen, abgesehen davon, daß ich dieselben auch noch bezahlen soll. — Ferner hat mir der Glaser Schröder die Mittheilung gemacht daß Sie ihm die Klingenberg'schen Arbeiten entzogen hätten, weil derselbe in meinem Auftrage in einem von mir gemietheten Raum hat von mir bezahlte Scheiben herausgenommen. — Paschas haben wir hier noch nicht in Deutschland, daß Sie aber so was thun und sich dann noch als Fortschrittsmann geriren wollen, darüber erbitte ich von Ihnen Aufklärung; andernfalls sind Sie alles Andere, aber kein Fortschrittsmann.

C. J. Arnoldt.

Universal-Leder-Schmiere

aus der Fabrik Falkenberg

empfiehlt.

Th. W. Lübben, Schuhmachermstr., Marktstraße Nr. 6.

Frielingsdorfs Badeanstalt.

Die bis zum 1. Februar laufenden Billete haben noch bis zum 1. März dieses Jahres Gültigkeit. Von diesem Zeitpunkte an werden verfallene Billete nicht mehr angenommen.

D. O.

Technikum **Buxtehude** bei Hamburg.
Special-Fachschulen für Bautechniker, Maschinen- und Mühlenbautechniker, Maler, Bau- und Kunsttischler.
Wohnung u. Kost von 23 M. pr. Monat an.
Programme gratis. Dir. Hittenkofer.

Eine renommirte **Brauerei** wünscht einen solventen

Vertreter

zum Vertrieb von **Lagerbier** und **Braunbier.**

Offerten unter **H. 609** befördert die Annoncen-Expedition von **Wilh. Scheller** in **Bremen.**

Echten

Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt

C. H. Bredehorn, Neuestraße 7 (Neuheppens).

Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.

L. Ennen, Koppelschleuse.

Zum Winterbedarf empfehle:

Stück-, Knabbel- und Nuß-Kohlen, Preß- und Stichtorf, Kloben- u. Splitterholz

waggon-, last- und centnerweise, vorzüglich gut und billig.

Ganze Waggons zum Zechenpreise.

E. Schultze, Kaiserstraße 3.

Ulmer Dombau-Loose.

Ziehung 19./21. Febr. 1883. Geldgew. 75 000 Mk. 2c., baar ohne Abzug. Nur Original-Loose versende incl. frc. Zusendg. von Loos u. amtl. Gew.-Liste gegen Einsendung von Mk. 4.

Der Hauptcoll. **A. J. Pottgießer** Köln.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln und Betten.

Frau Muche, Neuheppens, Krummestraße 1.

Limburger Käse

in feiner, extra weicher, vollsaftiger Qualität versenden in Kisten von ca. 60 Pfd. netto Inhalt, bei Entnahme von mindestens 3 Kisten zu Mk. 25, bei einzelnen Kisten Mk. 27 per Ctr. incl. Kiste, frei ab Bahnhof Jever. Jedes einzelne Stein in Pergament verpackt pr. 100 Pfd. Mk. 2 mehr. Versandt nur gegen Nachnahme.

Molkerei-Genossenschaft Altgarmssiel bei Jever.
(Eingetragene Genossenschaft.)

Bei **Zahnschmerz und Mundgeruch** ist Dr. Hartung's berühmtes **Zahn-Mundwasser** sicherstes Mittel; a Fl. 1 Mk. echt in Wilhelmshaven bei

H. Hitzegrad

Ein anständiger Mann kann Logis erhalten. Lothringen 43, parterre rechts.

IN DEN APOTHEKEN:

ENGELHARD'S Isländisch Moos-Pasta gegen HUSTEN u. HEISERKEIT

75 PFENNIGE.

Bewährt als vorzüglich linderndes Mittel bei catarrhalischen Affectionen und chronischen Brustleiden.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei A. Heinen in Varel.

Keine Mutter reiche ihrem Kinde die Kuhmilch ohne Zusatz von Timpe's Kindernahrung. Die Kinder gedeihen blühend. Eine Jede versuche!

Lager: **Gebr. Dirks.**

Meine complete

Laden-Einrichtung

für Kurz- und Galanterie-Waaren sehr zweckmäßig und gut erhalten, möchte ich zu Mai billig verkaufen

Oldenburg. **D. Mollenhauer**

Verkauf.

2 Grundstücke im Elsaß sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

In dem Hause verl. Königstr. 20 sind noch 2 geräumige Familienwohnungen, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Bodenkammer, Kellerraum, gemeinschaftl. Waschküche. 1. Mai anzutreten, durch Unterzeichneten zu vermiethen.

Schwanhäuser.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser,** à Fl. **60** und **100 Pfg,** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt.

S. Goldmann & Co., DRESDEN, Marienstr. 20.

In **Wilhelmshaven** nur allein **echt** zu haben bei

Gebr. Dirks, Roonstr.

Zu verkaufen

ein starker vierrädriger Handwagen, diverse Leitern u. Fenster, worunter ein neues Doppelfenster.

Zu erfragen bei

L. Zwingmann, Belfort.

Belfort.

Sonntag, den 18. Februar, im Saale der Frau **J. Chriselius** Wittwe

Gratis-Concert

des Wiener-Salon-Zithermeisters und Ehrenmitglieds des 1. Wiener-Zither-Clubs.

Jos. Leop. Ferd. Borutzky.

Anfang präzise 5 Uhr.

Rheinischer **Trauben-Brust-Honig** allein ächt mit nebigem Flaschenverschluss zu haben in Wilhelmshaven bei **Rich. Lehmann,** Droguenhandlung, Bismarckstrasse.

Mein großes Lager von

Särgen

in allen Größen, sowie **Leichenbekleidungsgegenstände** empfehle bei Bedarf.

C. C. Wehmann, Neuheppens, Neuestraße.

Ein hübscher **Schnurrbart** ist die schönste Zierde des Jünglings. Der so schnell berühmt gewordene

Mustaches-Balsam

von *Paul Bosse,* Frankfurt a/M., Schillerstraße 12, leistet in **schneller** und **kräftiger** Erzeugung des **Bartes Erstaunliches** und übertrifft bei Weitem alle anderen derartigen Mittel. **Wirkung unfehlbar.** Große Anzahl Atteste. **Preis pr. Dose ℳ 2.50.**

Zu vermiethen

die Parterrewohnung im früheren de Cousser'schen Hause an der verlängerten Königstraße in Bant, enthaltend: 5 Zimmer, Küche, Keller, Bodenraum und Stallung zum 1. Mai d. J. Reflectanten können sich an die **Oldenburgische Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven** und Herrn **G. Grashorn** Bant wenden

Der Maurer **Aug. Brehmel** wird hierdurch aufgefordert, seine bei mir zurückgelassenen Sachen binnen 14 Tagen abzuholen, widrigenfalls ich dieselben als mein Eigenthum betrachte.

Joseph Spichal.

Gesucht

zum 1. Mai eine kleine Familienwohnung, am liebsten in Elsaß oder Lothringen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Ein anständiger junger Mann kann gutes **Logis** erhalten.

Elsaß, Marktstraße 16.

Gesucht

ein ordentliches u. zuverlässiges **Mädchen,** die in allen Hausarbeiten erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht

ein **möbl. Zimmer.** Offerten mit Preisangabe an die Exp. d. Bl. unter Nr. 100.

3 geschnitzte Heckkäfige

wegzugshalber billig zu verkaufen.

Emrich.

Ein anständiger junger Mann kann Logis erhalten Marktstr. 16, Elsaß.

Zu verkaufen

eine trächtige Ziege. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

2 junge Mädchen,

welche das Putzmachen erlernen wollen, werden gesucht.

Bismackstr. 59.

Zu vermiethen

ein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer (parterre) zum 1. März.

Gökerstr. 83.

Meine Beleidigung gegen Herrn **Dr. med. Borchers** nehme ich hiermit zurück.

Neustadt-Gödens, 16. Febr. 1883.

K. O. Gerdes.

Landesbibliothek Oldenburg

Hôtel Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 18. Februar 1883:

GROSSES CONCERT

à la Strauss,

ausgeführt von der Capelle der 2. Matrosen-Division,
unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn C. Latann.

Anfang 7½ Uhr. Entree Saal 50 Pf. Gallerie 30 Pf.
Familien ermäßigt.

Ergebenst

J. G. Kaper Ww.

Unter Anderem kommt zur Aufführung: **Russische Orchester-Variationen. Abschied von den Alpen. Aegyptische Freischaar-Wache. Ouv. Semiramis. Alte und neue Zeit, Potpourri.**

Montag, den 19. Februar 1883:

Letzter großer öffentlicher

Masken-Ball.

Zur Aufführung gelangen verschiedene Ueberraschungen. Entree für maskirte Herren 1 Mark, für Damen 50 Pf., für Zuschauer 50 Pf. Die Zuschauer können nach der Demaskirung am Ball theilnehmen. Anfang 8 Uhr.

Lothringen. **Joh. Raschke.**

NB. Masken-Anzüge sind in reicher Auswahl in der Garderobe vorräthig. D. O.

Sonntag, den 18. Februar.

Hotel z. Banter Schlüssel

Wittwe Winter in Belfort.

Gr. Concert und Theatervorstellung.

Anfang des Concertes 7 Uhr, des Theaters präzise 8 Uhr.

Entrée 50 Pfennig.

Karten sind im Vorverkauf à 40 Pfennig im Lokal der Frau Wittwe **Winter,** sowie bei Herrn Destillateur **M. Jürgens** zu haben.

Wwe. Winter's
Hôtel zum Banter Schlüssel, Belfort,

empfiehlt dem geehrten Publikum seine Lokalitäten angelegentlichst.

Ausgezeichnete Speisen, sowie ff. Weine und Biere. Für Verabreichung guten Kaffees, tassen- und portionsweise, sowie auch Milch für die Kinder wird bestens gesorgt.

Dilettanten-Verein „Bant" Belfort.

Sonntag, den 18. Februar 1883

Theater-Vorstellung

im Saale des Herrn **Schulz** (Arche) Belfort. Unter gefälliger Mitwirkung des Herrn und der Frau **Reulecke.**

Bier-Niederlage.

Bairisch Bier von Franz Erich aus Erlangen, Dortmunder Bier aus der Aktienbrauerei Dortmund, Lagerbier aus der Dampfbrauerei von Th. Fetköter in Jever, in Fässern und Flaschen, sowie **Selterwasser** aus eigener Fabrik, hält stets vorräthig und empfiehlt

G. Endelmann.

Confirmanden-Anzüge,
Confirmanden-Hüte u. Mützen,
Confirmanden-Wäsche

empfiehlt zu bekannten billigen Preisen

Bismarckstr. 12. **M. Philipson,** Bismarckstr. 12.

Haushaltungs-Kohlen!

Englische beste à Last 42 Mk., deutsche Nußkohle 36 Mk., deutsch Stückkohle 37,50 Mk. **Besten Vareler Preßtorf** und **Brennholz** hält stets auf Lager vorräthig

Aug. Bahr.

August Frisse, Uhrmacher,

empfiehlt

goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Salon-, Schiffs- u. Weckuhren 2c.

NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämmtliche Uhren nach meinem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die Preise überraschend billig sind.

Hof-Bräu

und

Porter

besonders blutarmen Menschen zu empfehlen, à Fl. **40** Pf.

H. Ringius.

Photographie.

Hierdurch erlaube ich mir die Anzeige, daß ich mein

photographisches Geschäft

nach der

Oldenburgerstraße Nr. 16

(früher „Stadt Kiel")

verlegt habe und halte mein **neu erbautes,** mitallen Neuheiten reich ausgestattetes, vom reinsten Nordlicht begünstigtes

ATELIER

zur freundlichen Benutzung bestens empfohlen.

Wilhelmshaven, den 17. Februar 1883.

Hch. Büssenschütt,
Photograph und Retoucheur,
Oldenburgerstraße Nr. 16.

Confirmanden-Anzüge

in großer Auswahl bei

Rud. Albers, Bismarckstraße 62.

A. & G. Dreyer, Hannover,

Hofschönfärberei u. chemische Waschanstalt

von

Herren- und Damen-Garderobe, sowie **Decorations-Gegenstände aller Art,**
Sammet-Mäntel und **Jaquets** werden, wenn verregnet und gedrückt, im zertrennten und unzertrennten Zustande wie **neu** hergestellt. **Straußfedern** werden gewaschen und in allen Farben gefärbt und auf pariser Art gekräuselt.
Handschuhe werden gewaschen und gefärbt.
Neu! — Damen-Regenmäntel und **Mäntel** sowie **Herren-Garderobe jeder Art,** einfarbig wie melirt, welche verschossen und bisher nur durch Umfärben in einfarbigen dunkleren Farben wieder tragbar hergestellt werden konnten werden durch das von uns **seit Anfang 1882 mit großem Erfolg** eingeführte neue Verfahren in unzertrenntem Zustande wieder so aufgefärbt, daß die verschossenen Stellen vollständig verschwinden, das Melirte wie gewesen zu Tage tritt und dadurch das Aussehen von neuer Garderobe gewinnen.

Annahmestelle: **E. Blencke,** Roonstraße 88. (Rothes Schloß).

Die

Buchbinderei mit Maschinenbetrieb

von

Johann Focken,

Rothes Schloß,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arbeiten in sauberer Ausführung und kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von **Geschäftsbüchern** aus der Fabrik von **König & Ebhardt** aus Hannover, sowie **eigenes Fabrikat.**

Handlung gebund. Schulbücher, **Gesangbücher,** Schreib- und Zeichen-Materialien, **Post- u. Schreibpapiere.**

Lederwaaren aller Art.

Postpapier mit Monogramm. Visitenkarten und Drucksachen.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Reingehaltene **Bordeaux-Weine** a Fl. 1,00, 1,25 u. 1,50 M.; **Portwein, Madeira** und **Sherry,** pure, a Fl. 1,50 M.; **Weißweine** von 75 Pf. an; Verschnittener **Arrac** und **Rum** a Fl. 1 M.; puren **Arrac** und **Rum** a Fl. 2 resp. 3 M.; **Punsch-Essenzen** von **Arrac** und **Rum,** eigenes Fabrikat und ohne jede Essenz a Fl. 1,00 resp. 1,50 M. Alles excl. Glas empfiehlt

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

„Preuß. Lotterie-Original-Loose"

1. Cl. 168. Lotterie (Ziehung 4. u. 5 April 1883), ½ 91 Mk., ¼ 45,50 Mk. (Preis für alle 4 Cl. ½ 154, ¼ 77 Mk.), ferner: kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an Preuß. Original-Loosen (denn ⅛, 1/16 u. 1/32 Original-Loose giebt es in der Preuß. Lotterie überhaupt nicht) pro 1 Klasse ⅛ 6, 1/16 3, 1/32 1,50 Mk., (Preis für alle 4 Cl. ⅛ 31, 1/16 15,50 und 1/32 7,75 Mk.) versende gegen baar.

Carl Hahn in Berlin S., Alexandrinenstraße 93.

Krieger- und Kampfgenossen-Verein zu Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 21. Februar cr., Abends 8½ Uhr:

außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Berathung und Beschlußfassung über den im Juni d. J. hierselbst stattfindenden 4. ostfriesischen Kriegertag und Aufbringung der durch dasselbe erwachsenden Kosten.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Männer-Turnverein „Vorwärts" zu Belfort.

Montag, den 19. d. M.

Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

Gesangverein Concordia Belfort.

Sonntag, den 18. Februar, Nachmittags 2½ Uhr:

Außerordentliche Generalversammlung.

Der Vorstand.

Wilhelmshöhe.

Sonntag, den 18. Februar:

öffentliche

Tanzmusik.

bei

R. Remmers.

Annahme von

Strohhüten

zum Waschen, Färben und Modernisiren bei

Frau **S. Balkema,** Bismarckstr. 17.

!!! Waschhüte !!!

Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen.

H. Lüschen, Bismarckstr. 56.

Schaaf's
Möbel und Sargmagazin

Roonstraße Nr. 101,

hält sich bei billiger Preisstellung empfohlen.

NB. **Sprungfedern-Matratzen** von 15 Mk. und **Mahagoni-Kleiderschränke** von 40 Mk. an. Reparaturen schnell und billig. Großes Lager von Möbelbezügen.

Halten unser

Möbel-Lager

sowie **Sargmagazin** bei Bedarf bestens empfohlen.

Toel & Böge, Roonstraße.

J. Renken, Kunstgärtner
Varel.
Filiale Wilhelmshaven

Robert Wolf.

Künstliche Zähne.

Sprechstunden von Morgens 8 bis 12, Nachm. von 2—6 Uhr.

Zu allen zahnärztlichen Operationen halte ich mich empfohlen.

A. Kramer, Zahntechniker, Wilhelmshaven, Königstr. 53, 1 Tr.

Geburts-Anzeige.

Heute Morgen wurde uns ein gesundes, kräftiges Töchterchen geboren.

Wilhelmshaven, 17. Febr. 1883.

Kasernen-Inspector **Vogt** und Frau.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg